

HISTORIE UND GEGENWART IN NEUEN SOWJET-FILMEN BEIM JUBILAUMSFESTIVAL

Das Repertoire des Jubiläumss-Festivals reicht von inszenierten Gegenwartsfilmen aus der Arena leidenschaftlicher ant imperialistischer Auseinandersetzungen („Das Leben ist schön“) (3) und einem nicht minder aufregenden Gegenwartsfilm, der in einer sowjetischen Großstadt spielt („Eines Tages nach zwanzig Jahren“) (5) bis zu prächtig ausgestalteten Literaturverfilmungen in historischem Milieu – wie „Peters Jugend“ (2) nach Alexej Tolstoj oder Alexander Sarchis „20 Tage aus dem Leben Dostojewskis“ (1), in denen biographische Lebensbilder mit dem Entstehen des Romans „Der Spieler“ verwoben sind. Darzwischen liegen Kriminalfilme wie „Die Schatulle der Maria Me-

dicci“ (4) oder der voller Mysterien um unnatürliche Todesfälle stekende legendenhafte „König Stachs wilde Jagd“ (8). Jedem Tag könnte man ins Kino gehen, haben doch durchweg alle Festivalfilme eine faszinierende Geschichte zu erzählen.
Nadja Guglowa etwa steht beim Klantreffen der alten 10. aus der selbst der Fernsehmoderator der heutigen Wiedersehensfeier nach zwanzig Jahren hervorgegangen ist, mit ihrer Lebensleistung schier einmalig da: „Ich bin Mama“ – und das für sage und schreibe 10 Kinder. Wenn in dem Film „Eines Tages nach zwanzig Jahren“ der Satz fällt „Kein Familienleben ohne Tränen und Streitigkeiten“, ist schon viel



DSF-Kollektive legen Rechenschaft über geleistete Arbeit

Gen. Dr. Eckart Rößner, Sektion CWT

Die Delegiertenkonferenz der Mitarbeiter und Studenten der DSF-Sektionsgruppe Chemie und Werkstofftechnik am 1. Oktober dieses Jahres war eine jener Veranstaltungen, mit denen die diesjährigen Jahreshauptversammlungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Bezirk und auch an unserer Technischen Hochschule eröffnet wurden.

Die verschiedensten Bereiche der Sektion durchdringt. So berichtete zum Beispiel der Student Koch, wie in seiner Seminargruppe 78/81 der Kampf um den Ehrentitel so geführt wurde, daß er nach Einschätzung des Sektionsvorstandes anderen DSF-Gruppen als beispielgebend galt.

Natürlich waren wir bestrebt, den uns erteilten Auftrag – eine würdige Auftakt-Jahreshauptversammlung zu gestalten – in guter Weise zu erfüllen, und wir konnten uns bei der Realisierung auf die gute Unterstützung der staatlichen sowie der Partei- und Gewerkschaftsleitungen verlassen. Mitglieder der DSF-Studentengruppe 78/81, die bereits den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ erfolgreich verteidigt haben, sorgten für eine anspruchsvolle kulturelle Umrahmung.

Genosse Dr. Tutschky, Sekretär der SED-Grundorganisation CWT, unterstrich die bewährte Gemeinsamkeit von Parteiorganisation, Massenorganisationen und ständlicher Leitung in der politisch-ideologischen Arbeit. All dies diene dem Ziel, die gemeinsamen Anstrengungen zur Miterfüllung der anspruchsvollen Hauptaufgabe zu erhöhen und auf die konsequente Realisierung der im Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaft – für die Mitarbeiter – bzw. im Kampfprogramm der FDJ – für die Studenten – enthaltenen Schwerpunkte zu orientieren.

Die Jahreshauptversammlung fand in Anwesenheit des Mitgliedes und Abteilungsleiters des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF, Freundin Ingeborg Wegwerth, des Sekretärs des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für DSF, Freund Dieter Günter, statt. Weitere Gäste waren Vertreter des DSF-Hochschulvorstandes, von DSF-Sektionsvorständen sowie anderer gesellschaftlicher Organisationen und staatlicher Leitungen.

Genosse Prof. Dr. Marx, Sektionsdirektor, konnte auf die Früchte wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstitutionen sowie persönlicher Kontakte zu sowjetischen Wissenschaftlern verweisen.

Im Rechenschaftsbericht wies der Vorsitzende des DSF-Sektionsvorstandes aus, wie die DSF-Gruppen die auf der 8. Tagung des Zentralvorstandes über Gesellschaft für DSF gestellten Aufgaben – die ja abgeleitet worden waren aus den Beschlüssen des X. Parteitag der SED sowie des XXVI. Parteitag der KPdSU – in der eigenen Arbeit umgesetzt haben und wie sie die im Arbeitsprogramm des DSF-Hochschulvorstandes enthaltenen Zielstellungen durch konkrete Maßnahmen und Aktivitäten untersetzten.

Eine Ausstellung von Patentschriften, Fachartikeln, Buchübersetzungen von Mitgliedern der Gesellschaft für DSF der Sektion sowie von von sowjetischen Spezialisten vermittelten ein anschauliches Bild einer für beide Seiten nützlichen Arbeit der DSF-Mitglieder.

In Vorbereitung des X. Parteitages hatte sich unsere Sektion die Aufgabe gestellt, den Ehrennamen „Sektion der DSF“ erfolgreich wieder zu verteidigen. Die Rechenschaftslegung zeigte, daß wir auf dem Wege dahin ein gutes Stück vorankommen konnten. Erstmals ringen alle Mitarbeitergruppen um die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der DSF“. In der politisch-ideologischen Arbeit gelang es uns, das vom XXVI. Parteitag der KPdSU beschlossene und vom X. Parteitag der SED nachdrücklich unterstützte Friedensprogramm mit den spezifischen Mitteln unserer Freundschaftsgesellschaft breit zu propagieren.

In ihren abschließenden Worten überbrachte Freundin Ingeborg Wegwerth den Delegierten und Gästen die Grüße des Präsidenten der Gesellschaft für DSF, Genossen Erich Mücksberger, und machte deutlich, wie sich in den vorangegangenen Jahren die brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion auf allen Gebieten vertieft haben und welcher Anstrengungen es bedarf, auch in der weiteren DSF-Arbeit diese Entwicklung auf höherer Ebene fortzuführen. In diesem Zusammenhang brachte sie ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß der Rechenschaftsbericht, Diskussion und das neue Arbeitsprogramm eine solide Grundlage für das Wirken der DSF-Gruppen der Sektion bilden. Freundin Wegwerth brachte schließlich ihre Freude zum Ausdruck, daß der Aufbruch des Zentralvorstandes – Wandzeitungen zum Thema „Kampf um den Frieden“ – zwei Linien in der Weltpolitik mit persönlichen Stellungnahmen zu gestalten – in den DSF-Gruppen der Sektion CWT bereits umgesetzt wurden.

Weiterhin konnte auf eine größere Zahl kultureller Aktivitäten verwiesen werden. Besondere Anstrengungen wurden unternommen, um in der Arbeit des Sektionsvorstandes mit den studentischen DSF-Gruppen ein weiteres Stück voranzukommen.

Für den neugewählten DSF-Sektionsvorstand, für die Delegierten und die Gäste gingen von dieser Jahreshauptversammlung vorwärtswisende Impulse aus.

Allerdings enthielt der Rechenschaftsbericht neben der Bilanz der Erfolge in unserer Arbeit natürlich auch die Auseinandersetzung mit noch nicht so gelungenem, mit Kritik- und damit Verbesserungswürdigem. Auch das wird uns helfen, Reserven in der eigenen Arbeit aufzudecken und gezielte Veränderungen einzuleiten.

Wir sind sicher, daß die anwesenden Vertreter anderer DSF-Vorstände ebenfalls wertvolle Anregungen für ihre eigene Arbeit erhalten haben. Leider vermissen wir aber die Meinungsäußerungen dieser Freunde zu unseren Vorhaben. Des weiteren mußten wir feststellen, daß einige Stühle leer geblieben waren. Wir sehen in solchen Erscheinungen durchaus Reserven für eine noch zielstrebigere Verbesserung der DSF-Arbeit, ist doch der Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen und Bereichen unserer Hochschule eine leicht mögliche, für alle Beteiligten nützliche Angelegenheit.

Die anschließende Diskussion verdeutlichte, wie die DSF-Arbeit

Was – wo – wann

„Peters Jugend“

Karl-Marx-Stadt vom 29. 10. bis 3. 11., Aue am 4. und 5. 11., Freiberg am 3. und 4. 11., Glauchau am 1. und 2. 11., Plauen am 1. und 2. 11., Werdau am 3. und 4. 11., Zwickau am 30. und 31. 10.

„26 Tage aus dem Leben Dostojewskis“

Karl-Marx-Stadt am 3. und 4. 11., Aue am 1. 11., Freiberg am 5. 11., Plauen am 30. 10., Werdau am 31. 10., Zwickau am 2. 11.

„Das Leben ist schön“

Karl-Marx-Stadt vom 2. bis 4. 11., Aue am 30. 10., Freiberg am 31. 10., Glauchau am 5. 11., Plauen am 5. 10., Werdau am 1. 11., Zwickau am 3. 11.



„Die Schatulle der Maria Medici“

Karl-Marx-Stadt vom 31. 10. bis 2. 11., Aue am 31. 10., Freiberg am 30. 10., Glauchau am 4. 11., Plauen am 3. 11., Werdau am 2. 11., Zwickau am 1. 11.

„Eines Tages nach 20 Jahren“

Karl-Marx-Stadt am 29. 10., 4. und 5. 11., Aue am 2. 11., Freiberg am 1. 11., Glauchau am 3. 11., Plauen am 31. 10., Werdau am 30. 10., Zwickau am 4. 11.

„König Stachs wilde Jagd“

Karl-Marx-Stadt vom 20. 10. bis 1. 11., Aue am 3. 11., Freiberg am 2. 11., Plauen am 4. 11., Zwickau am 5. 11.

Änderungen vorbehalten!



über Thema und Anliegen angedeutet.

Das Grußwort „Das Leben ist schön“ dient einer Gruppe Gleichgesinnter als Bekräftigung ihrer Ideale und zuweilen auch als Lösungswort zu Verbindungsleuten, zum Kampfgefährten. Der Taxifahrer Antonio etwa hört es so manches Mal, als er in einen Gruppenausbruch aus einem Gefängnis verwickelt wird. So gelangt er in den politischen Kampf einer Gruppe Revolutionäre, über die Regisseur Grigorij Tschuchrai in seinem Film (Koproduktion mit Italien) packend erzählt.

„Die Schatulle der Maria Medici“ ist deshalb von besonderem Wert, weil ein ausländischer Antiquitätenhändler Genueser über die ihr innewohnenden spektakulären Informationen weiß. Als er im Leningrader Gebiet auftaucht, folgen die Millionäre nicht nur einem aktuellen verbrecherischen Geschehen, sondern auch den Spuren von Sachverhalten aus weit zurückliegenden Tagen.

Sehr mysteriös geht es wie gesagt in „König Stachs wilde Jagd“ zu, der den Forschungen eines jungen Wissenschaftlers Ende des vorigen Jahrhunderts nachgeht. Ihn ver-

schlägt es auf ein ödes, abgelegenes Gut voller schier ungründlicher Situationen zum Gruseln, Demütigen, Unterwerfen oder – Aufbegehren. Was die alte Gesellschaft unter „Schicksalhaftigkeit“ verstand, davon wird hier Mitteilung gegeben.

Historisch weit entfernt liegende Kräftekonstellationen erklärt schließlich ebenfalls der zentrale Film dieses Festivals, den Altmeister Sergej Gerasimow in Koproduktion mit unserem DEFA-Spielfilmstudio schuf: „Peters Jugend“. Eine Epoche russischer Geschichte wird getreu der Romanvorlage Alexej Tolstois ins Bild gebracht, in der der junge Peter seine frühe Bildung und Erziehung durchlebt, zum Manne reift und als Herrscher seinem Volk vorantritt. Wer darum weiß, welche Verehrung die Sowjetvölker ihrem Peter zollen, wie zwischen Minsk und Wladiwostok die Werte der Vergangenheit bewahrt und gepflegt werden, der weiß schon vieles von der Struktur dieses großangelegten Filmes und der Verantwortung Sergej Gerasimows gegenüber dem Werk Tolstois und der Persönlichkeit Peters I.

Adji Jacobi

Erste Handballwoche an der THK – ein voller Erfolg

Erstmals führte die Sektion Handball der HSG THK in der neuen Sporthalle der TH eine Sportwoche Handball durch. Höhepunkt zum Auftakt war das anlässlich des 32. Jahrestages der DDR ausgeschrieben, stark besetzte Männerturnier, in dem der Sieger, HSG Bergakademie Freiberg (DDR-Liga), seiner Favoritenrolle gerecht wurde. In den durchweg spannenden und gutklassigen Spielen zeigte auch unsere Studentemannschaft ansprechende Leistungen. Gegen die Bezirksligavertreter von Motor Schönau (16:15) und Stahl Karl-Marx-Stadt (21:15) wurden zwei bemerkenswerte Stege erkämpft, und lediglich das Torverhältnis brachte unsere Mannschaft hinter Motor Schönau und Motor Leisnig (Bezirksliga) auf Rang 4.

Abschlusstabellen des Männerturniers:

| | Punkte | Tore |
|--------------------------------|--------|-------|
| 1. HSG Bergakademie Freiberg I | 8:0 | 72:47 |
| 2. Motor Schönau I | 4:4 | 60:50 |
| 3. Motor Leisnig | 4:4 | 45:51 |
| 4. HSG TH Karl-Marx-Stadt | 4:4 | 20:56 |
| 5. Stahl Karl-Marx-Stadt | 0:8 | 56:68 |

Daß der Handballsport Freude und Entspannung bieten kann, bewiesen auch die Mitarbeiter der THK beim Volkssportturnier um den Pokal der HGL am 8. 10. 1981. Schade, daß nur wenige Sektionen diese Möglichkeit der kollektiven sportlichen Betätigung nutzten. Ungeachtet dessen kämpften die der Einladung gefolgt Mitarbeitermannschaften mit sportlicher Begeisterung um Tore und Punkte. Pokalsieger wurde die Sektion

Tmvl vor der Abteilung Studentensport und der Sektion FPM.

Am 9. 10. 1981 kam es auch im Nachwuchsbereich zu Freundschaftsspielen. In der AK 13/14 m besiegte die HSG THK die Mannschaft von Fortschritt Süd 23:12, und in der AK 17/18 in unterlag unser Handballnachwuchs VTB mit 19:22.

Einen würdigen Abschluß der Sportwoche bildete das Turnier der Frauenmannschaften mit den Vertretungen der BSG Wismut Aue, BSG Motor Schönau II und III, BSG Stahl Karl-Marx-Stadt und der HSG TH am 10. 10. 1981. Nach gutklassigen Spielen setzte sich am Ende die Mannschaft unserer Hochschulsportgemeinschaft durch und gewann den Wanderpokal.

Abschlusstabellen des Frauenturniers:

| | Punkte | Tore |
|------------------------------|--------|-------|
| 1. HSG TH Karl-Marx-Stadt | 8:0 | 39:17 |
| 2. BSG Motor Schönau II | 6:2 | 24:17 |
| 3. BSG Wismut Aue | 4:4 | 25:18 |
| 4. BSG Stahl Karl-Marx-Stadt | 2:8 | 16:20 |
| 5. BSG Motor Schönau III | 0:8 | 20:44 |

Dank dem guten Einsatz der verantwortlichen Sportfreunde der Sektion Handball wurde diese Sportwoche ein echter Höhepunkt im sportlichen Leben unserer Hochschule und sicher auch für alle Beteiligten ein bleibendes Erlebnis.

Alexander Wegner, Sektion Handball



Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Spiel zwischen den Mannschaften der BSG Wismut Aue und der BSG Motor Schönau III, das die Auer Spielerinnen verdient gewonnen.



Im Turnier der Frauenmannschaften mit den Vertretern der BSG Wismut Aue, Motor Schönau II und III, Stahl Karl-Marx-Stadt und der HSG TH Karl-Marx-Stadt setzte sich nach gutklassigen Spielen die Mannschaft unserer HSG (unser Bild) durch und gewann den Wanderpokal.